

## Aspekte der Feldarbeit bei der Nationalen Verzehrsstudie II

Constanze Cholmakow-Bodechtel<sup>1</sup>, Hedi Mühlbauer<sup>1</sup>, Ursula Reis<sup>1</sup>, Florian Reiter<sup>1</sup> und Christine Brombach<sup>2</sup>, <sup>1</sup>TNS Healthcare, München, <sup>2</sup>Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel, Karlsruhe

Bisher sind das Design und die Methoden der Nationalen Verzehrsstudie II (NVS II) in der Ernährungs-Umschau vorgestellt worden. Im Folgenden werden praktische Aspekte bei der Durchführung der Studie und Umsetzung der theoretischen Studienansätze beleuchtet. Dabei bezeichnet der Begriff Feldarbeit jene Arbeiten, die der unmittelbaren Erhebung der gesuchten Informationen in der zu untersuchenden Grundgesamtheit bzw. Stichprobe dienen.

### Einleitung

Den Zuschlag zur Durchführung der Feldarbeit für die NVS II erhielt die TNS Infratest Gesundheitsforschung (jetzt: TNS Healthcare) Ende Mai 2005. Damit standen für die Vorbereitungen bis zum Feldstart am 03.11.2005 fünf Monate zur Verfügung. Das Studiendesign für die Nationale Verzehrsstudie II war durch die Ausschreibung vorgegeben. Festgelegt waren im Studiendesign die Art der Stichprobenziehung, die Anzahl der Sample Points, die Erhebungsinstrumente und Methoden, die Feldzeit, die Grundgesamtheit und die Stichprobengröße. Im Folgenden werden die einzelnen Arbeitsschritte der Vorbereitungsphase und der laufende Arbeitsprozess beschrieben.

### Ziehung der Stichprobe in den Einwohnermeldeämtern

Ziel der NVS II ist es, im Laufe eines Jahres (von November 2005 bis November 2006) etwa 20 000 Personen im Alter zwischen 14 und 80 Jahren in Deutschland zu befragen. Die Grundgesamtheit bezieht sich auf deutschsprachige Personen dieser Altersgruppe, die in Deutschland gemeldet sind und zum Zeitpunkt der Befragung

in Privathaushalten leben. Die Adressen der Studienteilnehmer werden nach einer anerkannten statistischen Methode zufällig gezogen (zweistufige, disproportional geschichtete Stichprobe, vgl. Abb. 1). In der ersten Stufe wurden die Gemeinden nach politischer Gemeindegrößenklasse und BIK-Typen<sup>1</sup> geschichtet und aus jeder Schicht für die proportionale Verteilung der Bundesländer eine bestimmte Anzahl Sample Points gezogen. Dabei wurden in der ersten Auswahlstufe 500 Sample Points (eine gezogene regionale Einheit) in ganz Deutschland ausgewählt, die stellvertretend für die Verteilung der Bevölkerung stehen. Diese Stichprobe bildet ganz Deutschland repräsentativ ab.

In der zweiten Auswahlstufe werden die Einwohnermeldeämter der jeweiligen Gemeinde angeschrieben und gebeten, aus ihren Registern eine vorgegebene Anzahl von Adressen nach

dem Zufallsprinzip zu ziehen [1]. Dem Anschreiben an die Einwohnermeldeämter ist neben den Ziehungskriterien ein Unterstützungsschreiben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz beigelegt. Ein mehrfaches telefonisches und schriftliches Nachfassen ist bei den meisten Ämtern notwendig, da die Herausgabe der Adressen nach den Meldegesetzen auf freiwilliger Basis beruht. In einigen Fällen müssen komplette Gemeinden ausgetauscht werden, falls keine Adressen zur Verfügung gestellt werden. Bisher wurden 3,8% der Gemeinden im Verlauf der Feldzeit ausgetauscht, da die ursprünglichen Gemeinden nicht bereit oder nicht in der Lage waren, die Adressen zu ziehen und zur Verfügung zu stellen.

Die gezogenen Adressen sind proportional zu der tatsächlichen Struktur der Einwohner in der Gemeinde

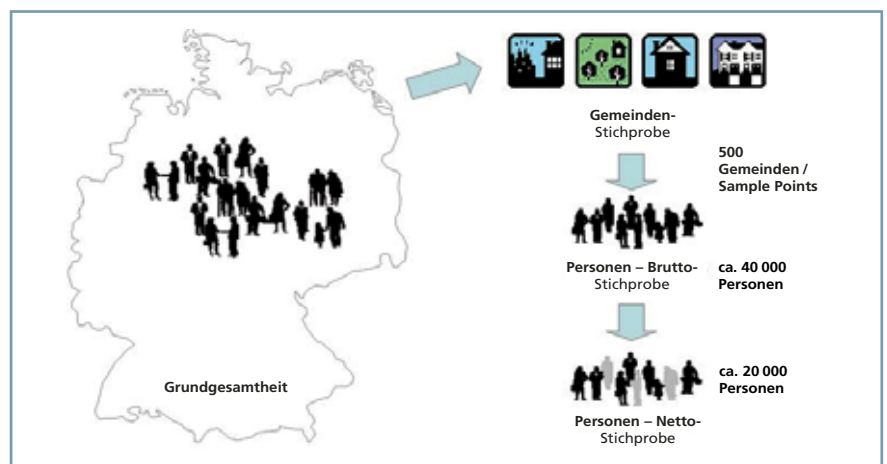


Abb. 1: Modell einer Einwohnermeldeamtsstichprobe

<sup>1</sup>Eine BIK-Stadtregion wird festgelegt über Mindestgröße (Kernstadt über 40 000 Einwohner, Einzugsbereich über 80 000 Einwohner) und Verflechtung (definiert über Pendler und Anzahl verflochtener Gemeinden). Um Stadtregionen abzugrenzen, wird die Bevölkerungsdichte, der Anteil der Eigentümerwohnungen und der Anteil der Einpersonenhaushalte herangezogen.

verteilt. Somit steht jede gezogene Person stellvertretend für 3000 Bundesbürger, die die gleichen soziodemografischen Merkmale (Alter, Geschlecht, Gemeindegrößenklasse, Region) aufweisen. In den Großstädten repräsentieren verschiedene Stadtteile die unterschiedliche soziodemografische Struktur. So wurden für Berlin 21 und für Hamburg 11 Sample Points ausgewählt. Auch Bundesländer mit niedriger Bevölkerungsdichte, wie z. B. Mecklenburg-Vorpommern sind mit 10 Sample Points ausreichend vertreten. Diese Vielzahl der Sample Points ermöglicht es, auch auf Bundeslandebene abschließend repräsentative Aussagen über das Ernährungsverhalten treffen zu können. Allerdings bringt die Vielzahl der Sample Points auch große logistische Herausforderungen mit sich, die im Folgenden näher beschrieben werden.

## Erstellung der Routen- und Einsatzpläne

Die Adressen wurden jeweils für zwei Wellen gleichzeitig gezogen, um ein Veralten der Adressen zu vermeiden. Durch die vorgezogene Bundestagswahl am 18. September 2005 und die damit verbundene Mehrbelastung der Einwohnermeldeämter war der Zeitplan für die Bereitstellung der Adressen durch die Einwohnermeldeämter äußerst eng bemessen. Nach Erhalt der Adressen erfolgte die Erstellung der Routen- und Einsatzpläne. Ausgangslage für die Routenplanung war die Vorgabe von vier Wellen, die jeweils drei Monate umfassen, mit je 125 Sample-Points und der Einsatz von acht Feldteams. Hieraus ergaben sich durchschnittlich 15–16 Points pro Team und Welle. Für die räumliche Verteilung der Teams wurde das Bundesgebiet in Anlehnung an die statistischen Nielsen-Gebiete<sup>2</sup> in acht Zonen unterteilt. Nach jeder Welle rotiert ein Team um zwei Zonen im Uhrzeigersinn weiter, einerseits um die Fahrbelastungen gerecht zu verteilen und andererseits um einen möglichen Interviewer-Bias zu vermeiden.

Bei der konkreten Routenplanung galt es dann, den Abstand zwischen den einzelnen Untersuchungsorten innerhalb einer Welle möglichst gering

zu halten, auch um den Teams den alle drei Tage erforderlichen „Umzug“ in das nächste Studienzentrum nicht durch lange Anfahrtswege zu erschweren. Dennoch werden die acht Teams inklusive Kontakter am Ende der 12-monatigen Feldzeit rund 500 000 km zurückgelegt haben.

Üblicherweise werden sechs Points (Dauer: drei Wochen) abgearbeitet, danach pausiert das Team eine Woche. Abweichungen von diesem Schema ergeben sich durch die notwendige Berücksichtigung gesetzlicher und regionaler Feiertage, da sonst Probleme bei der Anmietung öffentlicher Gebäude als Studienzentren und bei der Rekrutierung der Studienteilnehmer zu erwarten sind. Aus letzterem Grund ist es auch sinnvoll, die Anzahl der Points in den Hauptferienzeiten, die wiederum in allen Bundesländern variieren, etwas zu reduzieren, um die zu erwartende geringere Teilnahme in typische Urlaubszeiten abzufedern. Zusätzlich werden die acht Teams nicht zeitgleich, sondern leicht versetzt eingesetzt, um z. B. krankheitsbedingte Ausfälle von Teammitgliedern ausgleichen zu können.

Kurzfristige Änderungen in den Untersuchungszentren oder der Austausch von Sample Points erfordern schnelles Reagieren und Anpassen der Routenpläne, jedoch unter Berücksichtigung der vorgegeben Grundstruktur und der weiteren Route (bereits gemietete Untersuchungszentren). Die Komplexität und die gleichzeitig notwendige Flexibilität bedingen also eine fortlaufende und offene Routenplanung, die im Vorfeld der Feldarbeit nicht komplett abgeschlos-

sen sein kann, sondern im steten Arbeits- und Fortschreibungsprozess steht.

## Auswahl der Feldmitarbeiter und Teamstruktur

Die Rekrutierung des Feldpersonals erfolgte durch Online-Stellenanzeigen und Anzeigen in Fachblättern. Aus den über 500 Bewerbungen wurden an insgesamt acht eintägigen Bewerbungstagen 35 Personen als Feldmitarbeiter ausgewählt. Die meisten haben ein abgeschlossenes ernährungswissenschaftliches Studium oder eine andere vergleichbar qualifizierende Ausbildung. Auswahlkriterien waren vorrangig Kontaktstärke, Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Interviewerfahrung, Mobilität sowie eine hohe Affinität zum Thema „Ernährung“. Insgesamt sind acht Teams zu je vier Personen für ein Jahr im Einsatz. Die Teams bestehen jeweils aus einem Kontakter und drei Interviewern. Die Aufgabe des Kontakters besteht vorrangig darin, alle Personen, von denen kurz vor dem Befragungstermin noch keine Rückmeldung vorliegt, telefonisch oder persönlich zu kontaktieren und einen Termin für eine Befragung zu vereinbaren. Darüber hinaus besichtigt der Kontakter das angemietete Studienzentrum und nimmt Kontakt mit der lokalen Presse und dem Ansprechpartner der Stadtverwaltung auf.

Aufgaben der Feldteams sind Durchführung der persönlich mündlichen Interviews, anthropometrische Messungen, Betreuung beim Ausfüllen des Fragebogens, Einweisung in das



Abb. 2: Telefonstudio in Parchim

<sup>2</sup>Nielsen-Gebiete sind eine Zusammenfassung der 16 Bundesländer in 7 Großgebiete. Diese Gebiete definieren Flächen mit näherungsweise gleicher Bevölkerung.

Wiegeprotokoll und Vorbereitung auf den 24-Stunden-Recall. Die Teams arbeiten möglichst flexibel, auch in den späten Abendstunden. Die Untersuchungszentren sind regulär 12 Stunden am Tag geöffnet. Teilnehmer, denen es nicht möglich ist, ins Zentrum zu kommen, werden zuhause besucht und interviewt. Ferner besteht die Aufgabe der Teams auch darin, weitere Studienteilnehmer, die bisher nicht erreicht wurden, durch spontane Hausbesuche für ein Interview zu gewinnen.

Die sich an den Zentrumsbesuch anschließenden telefonischen 24-Stunden-Recalls werden zeitversetzt von ca. 20 festangestellten Interviewern aus einem Telefonstudio in Parchim durchgeführt (Abb. 2).

Das mobile Feldpersonal und die Telefon-Interviewer wurden eingehend geschult und auf ihre Aufgabe vorbereitet. Jeder Mitarbeiter erhielt ein Schulungshandbuch, welches im Verlauf der Feldzeit ständig aktualisiert und erweitert wird. Durch regelmäßige Besuche im Feld, interne und externe Qualitätssicherung sowie individuelle Nachschulungen wird eine Standardisierung und hohe Validität der erhobenen Daten gewährleistet.

## Organisation der Untersuchungsräume und Information offizieller Stellen

Einige Wochen vor Beginn einer Welle werden die Bürgermeister der Städte und Gemeinden über die bevorstehende

Erhebung für die NVS II in einem Brief benachrichtigt. Darin wird das Konzept der Studie erläutert, Informationsmaterial versandt und – unterstützt von einem Begleitschreiben der BfEL – zugleich um die Bereitstellung von städtischen Räumlichkeiten gebeten. Durch den frühzeitigen Kontakt mit den Städten und Gemeinden gelingt es meist, Räume im jeweiligen Rathaus anzumieten. Dies ist ein erheblicher Vorteil, denn die Anforderungen an die Studienzentren sind hoch: Sie müssen verkehrsgünstig gelegen, repräsentativ und möglichst lokal bekannt sein. Auch wenn die Stadt keine Räume zur Verfügung stellt, sind die Ämter oft hilfreich bei der Suche nach Räumen in Krankenhäusern, kirchlichen oder kommunalen Einrichtungen. Die regelmäßigen Umzüge sowie der Auf- und Abbau des Equipments im Studienzentrum in immer wieder unterschiedlichen räumlichen Gegebenheiten fordert von den Teammitgliedern ein hohes Maß an Flexibilität sowie gute Improvisationsfähigkeiten.

Zehn Tage vor dem Befragungszeitraum werden die Gesundheitsämter unterrichtet, hier steht vor allem die fachliche Information im Vordergrund. Die jeweiligen Polizeidienststellen werden eine Woche vor Beginn der Befragung über die Studie in Kenntnis gesetzt, um Anfragen aus der Bevölkerung zur Rechtmäßigkeit der Befragung und Legitimation der NVS-II-Teams beantworten zu können.

Da eine positive Berichterstattung entscheidend zum Studienerfolg bei-

trägt, bildet die Information der Medien einen Schwerpunkt im Vorfeld der Erhebung. Regelmäßig aktualisierte Pressemitteilungen werden per Post und E-Mail an die örtliche Presse, Lokalredaktionen überregionaler Zeitungen und Fernsehsender gesandt.

## Materialbeschaffung und Fuhrpark

Für die Feldarbeit der NVS II ist eine Fülle von Materialien notwendig. Dabei bildet jedes Team eine kleine „Büroeinheit“. Es wird mit den erforderlichen Arbeitsmaterialien und Erhebungsunterlagen wie z. B. Fragebogen, Fotobüchern und Adressprotokollen ausgestattet. Das Equipment für das Zentrum umfasst medizinische Waagen, Stadiometer, Paravents, Musterschirr, Umfangmessbänder, Laptop, Handy, USB-Stick, Zentrumskasse und digitale Diätwaagen. Dazu besitzt jedes Team ein komplettes Set mit Hauswaage und transportablem Stadiometer für die Hausbesuche.

Die Teams nutzen einen Kleinbus, die Kontakter einen Kleinwagen.

Die Materialien müssen regelmäßig überprüft, nachbestellt, in Stand gesetzt und teilweise ausgetauscht werden. So führen alle Teams am Ende des dreiwöchigen Turnus eine Inventur der noch vorrätigen Materialien durch und bestellen dann alles Erforderliche nach. Hochgerechnet auf die Gesamtzeit der Studie werden dadurch über 4500 kg Material mit der Post verschickt. Auch genügend Incentives (z. B. Kugelschreiber, Schlüsselbänder, Einkaufschips mit dem Aufdruck „Nationale Verzehrsstudie II; Was esse ich“) müssen vorrätig sein. Diese erhalten die Teilnehmer nach der Befragung im Studienzentrum als kleine Aufmerksamkeit.

## Steuerung der Arbeitsabläufe

Die Steuerung der einzelnen Arbeitsschritte und Abläufe sowie die Datenerhaltung erfolgt über Access-Datenbanken.

Als erster Schritt werden die von den Einwohnermeldeämtern übermittelten Adressen aufgearbeitet. Hierfür werden unbrauchbare Adressen (z. B. fehlende Straßen- oder Nachnamen) und Dubletten entfernt, das Datenformat wird angepasst (teilweise werden handschriftliche Adresslisten zuge-



Abb. 3: Interviewsituation im Studienzentrum

sandt) und die Struktur in eine Probanden-Datenbank eingelesen. Als nächstes wird jede Adresse mit einer achtstelligen Identifikationsnummer (ID) versehen. Hieraus sind das Team, der Sample Point, die spezielle Probandennummer und die Kennzeichnung für das Wiegeprotokoll ersichtlich. Nur so ist sichergestellt, dass personenbezogene Daten und Adressdaten strikt voneinander getrennt werden können. Zusätzlich werden aus verschiedenen Quellen die Telefonnummern zugespielt. Diese sind allerdings bei weniger als der Hälfte aller Adressen auffindbar. Mittels der Probanden-Datenbank werden die verschiedenen Stufen des Studienablaufs koordiniert. So werden zum einen die Zeitabstände von erstem Einladungsschreiben, Erinnerungsbrief und Versand der Terminbestätigungen abgeglichen. Zum anderen werden sämtliche schriftliche und telefonische Kontakte zu den Probanden verzeichnet. Auch die Terminplanung für die Interviews erfolgt über die Probanden-Datenbank. Im Studienzentrum werden hier dann alle durchgeführten Erhebungsteile, Zu- bzw. Absage für das telefonische Interview, das Wiegeprotokoll und der Ernährungsauswertung vermerkt.

In einer weiteren Adress-Datenbank werden alle recherchierten Adressen der Gemeinden, Gesundheitsämter, Pressestellen, der Polizei und der Studienzentren verwaltet und aktualisiert.

Für die Koordinierung der Wiegeprotokolle ist eine zusätzliche Telefon-Datenbank erforderlich. Der Grund hierfür ist, dass alle Probanden nochmals von TNS an den Start des Wiegeprotokolls erinnert werden. Auch alle weiteren Probandenkontakte werden hier dokumentiert, wie z.B. Erinnerungsanrufe für die Rücksendung des Selbstausfüllfragebogens, nachträgliche Verweigerungen oder sonstige Besonderheiten.

Jeder Proband, der im Feld und durch diverse Nachfassaktionen nicht erreicht wurde oder nicht teilnehmen wollte, wird nochmals mit einem sogenannten Non-Responder-Fragebogen angeschrieben. Dieser enthält einige wenige Fragen zur Soziodemografie und Ernährung. Der Rücklauf und die Angaben des Fragebogens werden in einer vierten Access-Datenbank vermerkt.

Der Rücklauf der Messbögen und Fragebögen wiederum wird mit Excel koordiniert. Nach Eingang in der



**Abb. 4:** Anthropometrie – Messung des Taillenumfangs

Münchner Zentrale wird jeder einzelne Frage- und Messbogen nochmals überprüft und scannertauglich vorbereitet.

## Arbeit im Zentrum

Die Teams sind in jedem Sample Point drei Tage im Einsatz. Dabei sind die Zentren jeweils Montag bis Mittwoch und Donnerstag bis Samstag geöffnet. Am letzten Tag schließen die Zentren gegen Mittag, damit die Teams noch Hausbesuche machen und am Abend zum nächsten Sample Point weiterreisen können. Am ersten Tag erfolgen als

erstes Aufbau und Kalibrierung der Messinstrumente. Sobald die ersten Teilnehmer erscheinen, ist Flexibilität gefragt, da die Probanden die Termine nicht immer exakt einhalten. Nach Überprüfung der Identität, Aufklärung über den Datenschutz und die Hintergründe der Studie, wird das persönliche Eingangsinterview (CAPI) durchgeführt, welches in das DISHES-Interview überleitet (Abb. 3). Im Anschluss daran werden die Probanden gemessen und gewogen (s. a. Abb. 4).

In Ergänzung zum CAPI werden die Teilnehmer im Zentrum gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Den Fra-



**Abb. 5:** Einweisung in das Wiegeprotokoll

## Zusammenfassung

### Aspekte der Feldarbeit bei der Nationalen Verzehrsstudie II

C. Cholmakow-Bodechtel, H. Mühlbauer, U. Reis, F. Reiter, Ch. Brombach, München, Karlsruhe

Die TNS Infratest Gesundheitsforschung wurde Ende Mai 2005 mit der Durchführung der Feldarbeit der Nationalen Verzehrsstudie II (NVS II) beauftragt. In diesen Bereich fallen alle Arbeiten, die für die Datenerhebung vor Ort erforderlich sind. Der Artikel vermittelt einen Eindruck über Vorarbeiten und fällige Arbeitsschritte für eine Studie dieser Größenordnung.

Die NVS II ist eine Querschnittsstudie, innerhalb derer im Laufe eines Jahres (November 2005 bis November 2006) etwa 20 000 Personen im Alter zwischen 14 und 80 Jahren zu ihrem Ernährungs- und Verbraucherverhalten befragt werden sollen. Die Repräsentativität für ganz Deutschland wird durch einen Stichprobenplan gewährleistet, in dem 500 Sample Points aller Gemeindegrößenklassen und Regionen entsprechend ihrem Anteil in Gesamtdeutschland vertreten sind. Über die Einwohnermeldeämter werden die Adressen der Zielpersonen nach Geschlecht und jeweiliger Altersgruppe gezogen. Um alle Besonderheiten im Ernährungsverhalten (z. B. Jahreszeiten, Festtage oder regionale Unterschiede) zu erfassen, erfolgen die Interviews in vier Wellen, die jede für sich einen bundesweit repräsentativen Charakter hat.

Die Befragungen in den Sample Points werden von acht Teams aus jeweils einem(r) Kontakter(in) und drei Interviewer(innen) vorgenommen. Drei Tage vor Befragungsbeginn setzt sich der Kontakter telefonisch oder persönlich mit allen Personen in Verbindung, von denen nach Aussendung der beiden Einladungsschreiben noch keine Rückmeldung vorliegt. Zu seinem Aufgabengebiet zählt ferner die Besichtigung des Studienzentrums, als auch der Kontakt mit der lokalen Presse. Die drei Interviewer im Studienzentrum führen die mündlichen Befragungen per Laptop durch und nehmen die anthropometrischen Messungen vor. Außerdem leisten sie den Probanden Hilfestellung beim Ausfüllen des Papierfragebogens und versuchen die Zielpersonen für weitere Erhebungsmodule (Telefoninterviews und Wiegeprotokoll) zu gewinnen.

Von der Einsatzzentrale in München erfolgt die Steuerung und Qualitätskontrolle der einzelnen Arbeitsabläufe. Von hier aus werden die Studienzentren angemietet, die Probanden eingeladen, die Hotline für die Kontakte mit den Zielpersonen unterhalten und vereinbarte Untersuchungstermine schriftlich bestätigt. In jedem Sample Point werden Gemeindeverwaltung, Gesundheitsamt, Polizeiinspektion und örtliche Presse über die geplante Befragung informiert. Nach Abschluss der Befragungen werden die erforderlichen Daten an die Telefonstudios und die Mitarbeiter, die das Wiegeprotokoll betreuen, übermittelt, damit befragungsbereite Personen diese Zusatzmodule absolvieren können.

Ernährungs-Umschau 53 (2006), S. 256–260

gebogen gibt es in einer Du-Version (bis einschließlich 17 Jahre zum Zeitpunkt Befragung) und einer Sie-Version. Treten sprachliche Probleme auf oder ist es dem Probanden z. B. aufgrund von Seh Schwierigkeiten nicht möglich, den Fragebogen alleine auszufüllen, hilft der Interviewer oder der gesamte Fragebogen wird mündlich abgefragt.

Eine zufällig ausgewählte Teilmenge der Stichprobe soll zusätzlich zu Hause die verzehrte Nahrung mit Hilfe eines Wiegeprotokolls erfassen. Diese Zielpersonen werden bei ihrem Besuch im Zentrum gebeten, auch an diesem Teil der Studie teilzunehmen. Bei Zustimmung erläutert der Interviewer eingehend die Durchführung des Wiegeprotokolls und den Einsatz der Diätwaage (Abb. 5).

Grundsätzlich wird der Aufenthalt dem Probanden im Zentrum so angenehm wie möglich gemacht; das heißt, der Proband erhält auch etwas zu trinken und zu essen. Eine wichtige Aufgabe der Interviewer ist es, eine positive Bindung zu dem Studienteilnehmer herzustellen. Nur durch Seriosität und Vertrauen wird erreicht, dass die Fragen ehrlich beantwortet werden, die Körpermessungen durchgeführt werden können und die Studienteilnehmer nachfolgend für die zwei telefonischen 24-Stunden-Recalls zur Verfügung zu stehen.

Als Arbeitsgrundlage für die Interviewer dient das Adressprotokoll, in dem alle Schritte festgehalten werden und insbesondere Bemerkungen oder besondere Vorkommnisse dokumentiert werden. Nach Abarbeitung eines

Sample Points werden die Adressen aller ausgewählten Personen (ca. 110) noch einmal bearbeitet und für jede Adresse ein abschließender Bearbeitungscode vergeben. Nach diesem Arbeitsschritt übermittelt der Teamleiter die Daten der Interviews, sowie der Adressen per GPRS/UMTS an die Zentrale in München.

## Ausblick

Die Hälfte der Feldzeit ist mittlerweile vorüber. Die anfänglichen Startschwierigkeiten, bedingt durch klimatische Einflüsse wie Glatteis und Schneemassen im Winter sowie Hochwasser im Frühling, sind überwunden. Wie sich die Fußball-WM und die langen Sommerferien auswirken werden, bleibt abzuwarten. Durch Optimierung der Probandenanschriften und Studienmaterialien, sowie zunehmende Routine aller Mitarbeiter bei den unterschiedlichen Anforderungen der Feldarbeit konnte mit Fortschreiten der Studie die Beteiligungsrate kontinuierlich gesteigert werden. Alle NVS-II-Mitarbeiter sind hoch motiviert und von der Wichtigkeit dieser Studie für die Wissenschaft überzeugt. Ihr Ziel ist es, möglichst viele Studienteilnehmer zu gewinnen, die durch ihre persönlichen Angaben die Basis für gesicherte Erkenntnisse in der Ernährungswissenschaft ermöglichen. Dieses Wissen wird letztendlich der Allgemeinheit zugute kommen.

### Danksagung:

Ein herzlicher Dank geht an alle an dieser Studie beteiligten Mitarbeiter in München und Parchim. Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei unseren Teams draußen im Feld und allen Studienteilnehmern.

### Literatur:

1. Schnell, Hill, Esser: Methoden der empirischen Sozialforschung; S. 270

### Korrespondenzanschrift:

**Dr. oec. troph. Constanze Cholmakow-Bodechtel, MPH**

Bereichsleitung Epidemiologie und Gesundheitssurveys  
TNS Healthcare  
Landsberger Str. 338  
80687 München  
E-Mail: constanze.bodechtel@tns-global.com